

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für



den Freistaat Sachsen

Erscheint Werktag nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatl. Einzelne Rm. 20 Pf.
Herausgeber: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574.
Postkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grunzelle oder deren Raum im Ankündigungs-
teil 2 M., die 66 mm breite Grunzelle oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M.,
unter Eingelandt 5 M. — Erhöhung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Geltweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Belegungslisten der Verwaltung der Staatschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsbilanz
der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplatten auf den Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der Überleitung (und preisgelehrten Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungstat Doenges in Dresden.

Nr. 35

Sonnabend, 12. Februar

1921

Internationale Anleihe?

Paris, 11. Februar. Der Berliner "Korrespondent des Financial News" hat seiner Zeitung telegraphisch mitgeteilt: „Ich hoffe, kein Geheimnis zu verraten, wenn ich mitteile, daß der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abenon, zurzeit untersucht, ob die Lage in Deutschland nicht dazu geeignet sei, daß Berlin eine für eine auszunehmende Anleihe zu rechtfertigen. Wenn dieser Plan Wirklichkeit würde, dann wäre es eine gründliche und elegante Lösung der Schwierigkeiten, die jetzt die Finanzverhältnisse aller Länder beschäftigen. Alle neutralen Länder könnten unterschreiben, denn sie leiden tatsächlich alle unter dem Geldüberschuß. Wo eine Krise vorhanden ist, besteht sie nicht durch den Mangel an Geld, sondern ist auf den ungehenden Geldverkehr zurückzuführen. Holland, die Schweiz, Schweden, Dänemark, die Vereinigten Staaten, alle Länder leiden unter dem gleichen Übel, zu viel Kapitalien, zu wenig Handel. Eine internationale Anleihe für Deutschland wäre, wie 'L'Europe' schreibt, die wirtschaftliche Erneuerung der Welt.“

Die Erklärung der bayerischen Regierung.

München, 10. Februar. Die gestrigen Beratungen der bayerischen Staatsregierung und der Koalitionspartheien haben mit der Zustimmung aller beteiligten Faktoren zu der an die Reichsregierung zu richtenden Erklärung der bayerischen Staatsregierung heute abend ihren Abschluß gefunden. Staatsregierung und Koalitionspartheien haben der Bedeutung und Schwere des Augenblicks in jeder Weise Rechnung getragen. Wenn trotzdem das Ergebnis der mehrjährigen Beratungen, die in erstaunlicher Einmütigkeit geführt und auch von der Mehrheit der Freie in dankenswerter Geschlossenheit unterstellt wurden, den bisherigen Standpunkt der bayerischen Regierung festhält, so beweist dies erneut aller Welt, daß das bayerische Volk und seine Regierung in der Erhaltung des unentbehrlichen Selbstschutzes auch heute noch eine Lebensfrage erachtet. Die bayerische Staatsregierung hat demzufolge von Anfang an den Standpunkt vertreten, daß die Reichsregierung, ebenso wie sie die ungehemmlichen Separationsforderungen ablehnt, auch dem unmöglichen Entwaffnungsbüllstkt nicht zustimmen dürfe, die beide ein zusammenhängendes Ganzes bilden. Sie verkennt jedoch nicht, daß der Reichsregierung die leile Entscheidung und die Verantwortung für ihre allenfallsigen Maßnahmen zufällt. Die bayerische Staatsregierung und die Koalitionspartheien haben sich in ihren Beratungen und Entscheidungen ausschließlich von bayerischen Interessen leiten lassen. Es war das Bestreben der bayerischen Staatsregierung, die Position der Reichsregierung gegenüber dem geschlossenen Willen der verbündeten Mächte zu stärken. In diesem Sinn und in der Absicht sind von ihr alle Verhandlungen geplänet worden. Wenn nicht überall unter Zurückstellung alles Trennenden mit der gleichen Sachlichkeit und Zurückhaltung die kritische Frage behandelt worden ist, so ist das bedauerlich, da es viel zur Verschärfung beigetragen hat.

Der Beitritt Amerikas zum Völkerbund.

London, 11. Februar. Das die großen Finanzinteressen vertretende Blatt "Journal of Commerce" fordert unter Hinweis auf die unerledigten Verträge und die infolge der fruchtbaren Erörterungen drohende Krise den Beitritt Amerikas zum Völkerbund.

Ein amerikanisches Einwanderungsgesetz.

London, 11. Februar. Nach einer Meldung aus Washington hat der Senatsausschuss für Einwanderungsfragen einstimmig einen Gesetzesvorschlag angenommen, der bestimmt ist, an die Säle des vom Repräsentantenhaus angenommenen Gesetzesvorschlag zu treten. Wenn dieser Gesetzesvorschlag vom Kongreß angenommen wird, so wird die Höchstzahl fremder Einwanderer auf 300 000 jährlich festgesetzt werden.

Deutschlands Zahlungsfähigkeit.

Das Urteil der Sachverständigen.

Berlin, 11. Februar. Deutschlands Zahlungsfähigkeit drückt sich nach dem Ergebnis der gestrigen Konferenz der Sachverständigen mit den Mitgliedern des Kabinetts in folgenden Zahlen aus: Im Jahre 1913 betrug (immer in runden Zahlen angegeben) die deutsche Einfuhr 8 Milliarden, die deutsche Ausfuhr 5 Milliarden, sodass wir mit einem Passivum von 3 Milliarden zu rechnen hätten. Dieses Passivum könnten wir auf unsere Schulden nehmen, da uns aus anderen Werken wie zum Beispiel aus unseren Guthaben im Auslande, der Tätigkeit unserer Handelsflosse, den Kolonien usw. Einnahmen zufließen, die das Passivum wieder weitmachen und uns noch etwa eine Milliarde Überschuss einbringen. Frankreich legt seiner neuen Berechnung die Bilanz von 1913 zugrunde, läßt dabei aber vollständig außer Betracht, daß wir weder unsere Handelsflosse noch unsere ausländischen Guthaben, noch die Kolonien besitzen, michin nicht in der Lage sind, das Passivum irgendwie ausgleichen zu können. Für 1920 können wir annehmen, daß die Mindereinnahme weit über 3 Milliarden Goldmark beträgt. Wie sollen wir nur dieses Defizit decken? Auf der einen Seite läßt sich eine Einsparung in beschränktem Umfang vielleicht dadurch erzielen, daß die Einfuhr eingeschränkt wird. Da dies bei den für Deutschland notwendigen Lebensmitteln nicht möglich ist, so bleiben nur alle diejenigen Gegenstände, die man etwa unter "Luxus" zusammenfassen kann. Dem steht aber wiederum entgegen, daß eine Anzahl Waren, wie Parfüms, Rotweine, Zigaretten, Tuche vorhanden sind, deren Abnahme durch uns von Frankreich und England dringend gewünscht wird. Wollen wir daher das Riesendefizit von über drei Milliarden Goldmark bedenken, so kann das nur durch Mehrproduktion geschehen. Die Mehrproduktion

jedoch ist wiederum nur durchführbar, wenn wir die Einfuhr erhöhen. Man kann nun annehmen, daß die eingeführten Produkte etwa ein Viertel des Wertes ausmachen, den die Fertigwaren bei der Ausfuhr repräsentieren. Wir werden daher erst daran denken können, unser Passivum zu besteuern, wenn Einfuhr und Ausfuhr etwa 6 Milliarden Goldmark betragen, das heißt, wenn unsere Ausfuhr etwa verdoppelt wird. Eine derartige Überschwemmung Europas und Amerikas mit deutschen Waren aber müßte zu einer Weltkrise führen, die sich jetzt bereits in ihren Anfängen durch gewaltige Arbeitslosigkeit und Stilllegung großer Betriebe bemerkbar macht. Hierzu kommt noch, um unsere Lage zu erschweren, die 12 prozentige Abgabe von der Ausfuhr. Wenn wir also die Annuitäten und die 12 prozentige Abgabe erlegen wollen, dann müßte das deutsche Volk seine Ausfuhr auf etwa 14 Milliarden Goldmark steigern, was ungefähr das Dreifache der jetzigen Leistung ausmacht. Hier beginnt der Wahnsinnsteigen der Milliarden ins Unermeßliche zu steigen.

Die deutschen Kabel.

London, 11. Februar. Reuter meldet aus Washington, daß der republikanische Senator France im Senat eine Entschließung einbrachte, in welcher der Anlauf aller deutschen Kabel und auch der deutschen afrikanischen und Südseescolonien durch die Vereinigten Staaten vorgeschlagen wird. Die Entschließung ist an den Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten verwiesen worden. Eine der Bestimmungen der Entschließung geht dahin, daß Deutschland für diesen Anlauf die Summe von 5 Milliarden Dollars auf seine Entschädigung angerechnet werden soll. Reuter meldet dazu, daß Senator France bereits mehrere beratige Entschließungen eingebracht hätte, die von den Ausschüssen, an die sie verwiesen wurden, niemals zurückgestoßen sind.

Die Arbeitslosen in England.

London, 11. Februar. "Daily Express" meldet, die Arbeitslosigkeit im Vereinigten Königreich nimmt zu. In der am 4. d. M. endigenden Woche betrug die Zahl der Arbeitslosen 1108000. Das bedeutet gegenüber der vorhergehenden Woche eine Zunahme von 42600.

Ein Abkommen englischer und französischer Industrieller.

Paris, 11. Februar. Die Agence Havas' meldet aus London: In Großbritannien wird die Ankunft einer Gruppe französischer Industrieller erwartet, die über ein Abkommen mit englischen Industriellen unterhandeln will. Es handelt sich dabei um die im Frühjahr gewonnenen Kolimengen, für deren Bearbeitung die Franzosen die nötigen Einrichtungen nicht besitzen. England besitzt diese Einrichtungen und es handelt sich darum, zwischen französischen und englischen Unternehmern eine Arbeitsgemeinschaft durchzuführen.

Unterzeichnung des polnisch-russischen Friedens.

Paris, 11. Februar. Nach einer Radiomeldung berichtet ein Funkbruch aus Moskau, daß der polnisch-russische Frieden gestern unterzeichnet worden ist.

Das Königreich Bagdad.

Paris, 11. Februar. Berliner macht im "Echo de Paris" darauf aufmerksam, daß Lloyd George am 8. Februar in einer Rede angekündigt habe, England werde ein arabisches Königreich unter britischem Mandat errichten. Berliner vermutet, daß es sich um ein Königreich Bagdad handle und daß der Emir Hessel für den Thron in Frage komme.

Die Bedeutung der Pariser Forderungen für das deutsche Wirtschaftsleben.

Von unserem Berliner Mitarbeiter

Berlin, 10. Februar.

Das deutsche Wirtschaftsleben leidet seit dem politischen Zusammenbruch unter mancherlei Fährlichkeiten, die es ehemals nicht kannte, oder doch nicht zu fürchten hatte. Die deutsche Mark ist zum Spekulationsobjekt geworden und reicht so jede Kalkulation, und das um so mehr, als Versuche des deutschen Kaufmanns, diese Ungewissheit in seinem Gaskus einzustellen, nicht nur mit Zurückziehung der erzielten Aufträge beantwortet wird, sondern von vielen Abnehmern sogar mit dem Abbruch alter Beziehungen beantwortet werden. Dazu kommt noch das Sinken der Rohstoffpreise, wie es seit dem Herbst vorigen Jahres einsetzte, das zwar den Bezug langfristiger Stoffe erleichterte, anderseits aber viele Waren in Deutschland selbst im Werte herabgingen und die Abnehmer zu einer Zurückhaltung bestimmte, die wieder die Fabrikation zu Einschränkungen veranlaßte und so Zunahme der Arbeitslosigkeit im Gefolge hatte. Diese allgemeine Ungewissheit und Unsicherheit lastet schwer auf dem gesamten deutschen Wirtschaftsleben, dem das Steigen der Mark hierfür nur beschränkt Ertrag bietet. Immerhin gewährte die Zunahme der Arbeitswilligkeit, die Beziehung der Belegschaft im Gefolge hatte. Diese allgemeine Ungewissheit und Unsicherheit lastet schwer auf dem gesamten deutschen Wirtschaftsleben, dem das Steigen der Mark hierfür nur beschränkt Ertrag bietet. Immerhin gewährte die Zunahme der Arbeitswilligkeit, die Beziehung der Belegschaft im Gefolge hatte.

Bedauerlicherweise hat sich jedoch der Verband zu einem solchen gefährlichen Eingriff in das deutsche Wirtschaftsleben entschlossen, als er in den Pariser Beschlüssen Deutschland zur Zahlung von 226 Milliarden Goldmark im Verlaufe von 42 Jahren und zur Einführung eines Ausfuhrzolls von 12½ Proz. verpflichtet zu wollen unterstellt. Was dieser Ausfuhrzoll soll, weiß jeder: er soll die unerwünschte Konkurrenz Deutschlands, die sich bereits in Südamerika und auch in europäischen Ländern zum Nachteil Englands bewirkt und die von anderen Ländern, wie z. B. Griechenland und den russischen Randstaaten ohne weiteres erachtet wird, unterbinden. Und das nicht bloß für eine Reihe von Jahren, sondern auf absehbare Zeit hinaus! Hier geben die Interessen Englands und Frankreichs insofern konform, als es sie sich auf diese Weise seine Vorherrschaft als erste Handelsmacht Europas sichern wünschen, während letzterer hierfür freie Hand am Rhein erhält, worauf ja die ganze französische Politik eingestellt ist und eingestellt bleibt, so lange diejenigen Machthaber in Paris am Ruder sind. Und dann darf man eins nicht übersehen: je mehr Frankreich zu seiner Obergrenze sich festlegt, um so eher ist es geneigt, England im nahen Orient, vor allem in Kleinasien, gewähren zu lassen. Schon jetzt kann gelagert werden, daß der alte Traum der französischen Diplomatie von einer Vorherrschaft in Syrien und den benachbarten Küsten durch die Festigung Englands im Mepopotamien keiner realen Wirkung verlustig ist; denn Frankreich wird dort nur als Trostamt Englands auftreten können, aber nicht als Schuh- und Schiffsstaat der Christenheit, welches Ziel einst den französischen Staatsmännern vorschwebte und das auch ihre kirchenfeindlichen Nachfolger unbedingt im Auge behielten.

Was aber nun die Festlegung der deutschen Entschädigungszahlung auf 226 Milliarden Goldmark betrifft, so ist hier Frankreich die treibende Macht. Es sieht den Franc an den Markt gebunden und steht vor einem Defizitbudget, das durch deutsche Zahlungen ins Gleichgewicht gebracht werden soll. Und darüber hinaus sollen die deutschen Zahlungsversprechungen dazu dienen, den französischen Kreis zu heben. Freilich wollen die Pariser Beschlüsse sich nicht mit Versprechungen begnügen, sie wollen sie vielmehr als Verpflichtungen in Gestalt von Bons auf den Markt bringen und mit ihnen Deutschland wirtschaftlich in letzter Abhängigkeit halten — es möglichen denn große Goldlager auf deutschem Boden entdeckt werden, welche die Abzahlung der 226 Milliarden Goldmark ermöglichen! Doch die Aussichten hierfür sind leider sehr gering!

Der Bau von Bergmannswohnungen.

DA, Bochum, 11. Februar. Im Wohnungsausschuss des Reichstages hat Ministerialrat Dr. Gisck über den Bau der Bergmannswohnungen folgende Zahlen mitgeteilt: Auf Grund der Kohlenabgabe sind eingegangen für Januar bis September 1920 348 559 000 M., bis 31. Dezember 1920 schätzungsweise 476 Millionen Mark, 1921 voraussichtlich 512 Millionen Mark. Eingegangen sind im ganzen Reich (ohne Sachsen und Ober- und Niedersachsen) bis September 1920 492 Mill. M., bis 31. Dezember 1920 schätzungsweise 672 Mill. M. und 1921 735 Mill. M. Aufschwung erhielten im Ruhrgebiet 5600 Wohnungen, davon 1150 fertige, 3898 im Bau, 550 noch nicht angefangene. Aus Werkmitteln wurden im Ruhrkreis 3765 Wohnungen gebaut, von denen 1848 Wohnungen bereits bezogen und bis 1. April 1921 bezugsfertig sind.

Austritte aus der katholischen Kirche in der Tschechoslowakei.

Prag, 11. Februar. Nach Berichten der sozialistischen Blätter sind im Bereich von Groß-Prag während der letzten 14 Tage rund 100 000 Personen aus der katholischen Kirche ausgetreten.

Die Wahlen in Südafrika.

London, 11. Februar. Wie die "Times" aus Kapstadt meldet, verfügt die südafrikanische Partei über eine Mehrheit von 25 Sitzen, die sich wahrscheinlich auf 28 erhöhen wird.

Die Reise des Kronprinzen von Japan.

Paris, 11. Februar. Nach einer Radiomeldung aus Tokio wird der Kronprinz von Japan, der am 4. März Tokio verläßt, auf seiner Reise durch Europa auch Frankreich besuchen.

Was nun die Folgen angeht, welche die Annahme der Pariser Verträge seitens der anderen Interessenten noch sich ziehen müßte, so würde zunächst die Mark automatisch noch unter ihren bisherigen tiefsten Stand am 27. Januar 1920 sinken und das deutsche Wirtschaftsleben in eine noch schlimmere Krise gefügt werden als damals, wo alle Welt deutsche Waren ausfuhr, indem Deutschland selbst keine Lebensbedürfnisse nicht mehr bezahlen konnte, oder doch nur in hochstarken Papiermarksummen, etwa wie heute in Afghanistan dies geschieht.

In dieser Zwangslage kommt für Deutschland alles auf die Haltung der Vereinigten Staaten von Amerika an, und hier darf es vielleicht als ein gutes Zeichen gegeben werden, daß der Dollar die Annäherung der Pariser Verträge mit Ruhé aufgenommen hat. Die Vereinigten Staaten haben kein Interesse an der Verschuldung Deutschlands, vielmehr sehen sie in ihm einen schwärmenden Abnehmer ihrer Rohstoffmärkte, und schon die Abschöpfung auf dem Premer Baumwollmarkt wird drüber unangenehm empfunden werden.

So bleibt denn vorläufig nur abzuwarten, welche Stellung die amerikanische Regierung zu den Verträgen der englischen und französischen Staatsmänner einnimmt wird. Noch ist diese Stellungnahme unbestimmt, und kann es auch nicht anders sein, da der Präsidentenwechsel vor der Türe steht, die bisherige Regierung insgesamt der kommenden nicht vorentscheidet und der neue Präsident Harding seine Richtlinien noch nicht präzisieren kann.

Die Kohlenlieferungen.

Berlin, 10. Februar. Am 7. Februar hat die deutsche Kriegsflottenkommission der Reparationskommission über die Frage der deutschen Kohlenlieferungen die folgende Note übergeben:

Nach den bei den bisherigen Lieferungen gemachten Erfahrungen und der erheblichen Verkürzung des Februarprogramms ist nicht damit zu rechnen, daß seine Durchführung möglich sein wird. Bei der Bedeutung, welche die Kohlenlieferungen für die Durchführung der Reparation auch weiterhin haben werden, hat die deutsche Regierung den dringenden Wunsch, diese Lieferungen in allen diesen Beziehungen dauernd so zu gestalten, daß Meinungsverschiedenheiten nach Möglichkeit ausgeschaltet und eine gerechte Erledigung einer vorliegenden Streitfragen ermöglicht werde. Der augenblickliche Zustand ist der, daß von Deutschland ständig Lieferungsmengen verlangt werden, die, wie der Verlauf der Dinge ergeben hat, über das Deutschland mögliche Fähigkeit hinwegschießen, weshalb Deutschland auch nicht für die Ausfälle verantwortlich gemacht werden kann. Die Abrechnung über die gesamte Lieferung ist dadurch überdeutlich völlig ins Ungeheure geraten. Auch hinsichtlich der Qualitäten werden an Deutschland in dauernd steigendem Maße höhere Anforderungen gestellt. Außerdem hat sich die Entente wiederholt über die Wirtschaftlichkeit der Ware beschwert, ohne daß bisher ein Weg gefunden werden konnte, zu einem Einvernehmen zu gelangen. In der Preisfrage ist es bisher nicht gelungen, eine Einigkeit über die Höhe des Deutschland für die Lieferungen auf dem Wasserweg zu zufriedenstellenden Preises zu erzielen. Ja, es sind nicht einmal diejenigen Lieferungen abgetrennt, die Deutschland auf Grund des Wasservertrages im Austausch gegen Minette auf Grund des sogenannten lugenbürgischen Abkommens an Frankreich gemacht hat. In der Transportfrage bedürfen die mannigfachen Meinungsverschiedenheiten unbedingt baldige Klärung. Es muß auch bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß ein Bezug von Kohlen über deutsche Schiffe wesentlich zu Erleichterungen und Erschließungen der Gesamtlieferungen Deutschlands beitragen könnte. Auch bei den Verhandlungen, die bis in den Dezember hinein über die künftigen Kohlenlieferungen

in Paris stattgefunden haben, wurde bereits davon ausgegangen, daß über ein endgültiges Lieferungsprogramm neue Besprechungen erforderlich sein würden. Die deutsche Regierung bietet, sobald die Durchführung der am 29. Januar überreichten Denkschrift erfolgt ist, einen Zeitpunkt für den Beginn dieser Besprechungen anzubieten. Der Inhalt dieser Note, ebenso wie die häufig im Aufzug veröffentlichte Denkschrift ergeben zur Ge-
rage, daß der gegenwärtige Zustand hinsichtlich der Kohlenlieferungen der Abänderung dringend bedarf.

Die schwarzen Truppen.

Berlin, 10. Februar. Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" bestreitet die von französischer Seite verbreitete Nachricht, daß die schwarzen Truppen aus dem Rheinland zurückgezogen seien. Nach Mitteilung von unterschiedlicher Seite befinden sich Anfang dieses Jahres noch 25.000 Mann französischer schwarzer Truppen, größtenteils Marokkaner, Algerier und über 200 Senegalesen, unter den französischen Besatzungstruppen.

Die Münchner Konferenz der Ernährungsminister.

Berlin, 11. Februar. Die am 21. und 22. Februar in München eingehende Konferenz der Ernährungsminister der Einzelstaaten und des Reichsernährungsministers wird in erster Linie die finanzielle Form der Getreideproduktion erörtern. Im Anschluß an den Hauptgegenstand der Münchner Versprechungen wird sich die Konferenz mit der Preisgestaltung der Ernte 1920/21 beschäftigen. Gegenwärtige Entscheidung ist in beiden Fragen noch nicht getroffen. Die Reichsregierung hat, um die beteiligten Behörden eine Denkschrift als Verhandlungsmaterial.

Die preußische Königspartei.

Berlin, 11. Februar. Wie die Leitung der Deutschen Nationalen Volkspartei mitteilt, sieht sie der Gründung einer preußischen Königspartei, die sich vor einigen Tagen in Berlin gebildet hat, vollkommen fern.

Der Ausstand in der Rousellion.

Berlin, 10. Februar. Gut Arbeitsstunde in der Rousellion wird mitgeteilt, daß die Arbeitgeber heute sämtliche Arbeitsstätten geschlossen halten und daß sie in die Arbeitnehmerverbände organisierten Zuschnünder entlassen. Im ganzen Fleisch ist ein Anwachsen der Ausstandsbewegung zu bemerken. In der Blumen- und Kleiderindustrie hat sich die Lage infolge etwas verschärft, als die Arbeitgeber diejenigen Arbeiter und Arbeitnehmer, die bis heute mittags nicht in die Betriebe zurückgekehrt sind, fristlos zu entlassen willens waren.

Verstörungen italienischer Nationalisten in Triest.

Loibach, 10. Februar. Nach einer Meldung des Blattes "Sotto" aus Triest drang gestern früh eine Gruppe italienischer Nationalisten in die slowenische Druckerei des Blattes "Gino" ein, zerstörte die Einrichtung sowie die Druckmaschinen und verwüstete die Administration. Der angerichtete Schaden wird auf 800.000 Lire geschätzt. Das Blatt "Gino" ist, wenn auch mit Verzögerung, erschienen.

Die jugoslawischen Handelsverträge.

Belgrad, 10. Februar. Der Ministerrat beschloß in seiner Sitzung vom 8. d. M. Handelsverträge zwischen Jugoslawien und anderen Staaten nur in provisorischer Fassung abzuschließen,

und sprach sich gegen jeden länderlichen Handelsvertrag aus. Infosoeben wird auch der Handelsvertrag mit Deutschland in diesem Sinne erledigt werden.

Die Neuordnung des Heeres Frankreichs.

K. P. Paris, 10. Februar

General de Lautour schreibt über die beiden der Räume vorliegenden, die Krieger betreffenden Gesetzesvorschläge: Im Frieden werden nur noch Divisionen, zu je drei Infanterieregimenten, aufgestellt. Die Divisionen gliedern die verschiedenen Wehrgruppierungen in Gruppen; die Brigadesäste kommen in Fortfall. Danach werden im Frieden selbständige Gruppen gebildet. Im Frieden können auch besondere "Marcksformationen" für eine Beweinung außerhalb der Landesgrenzen aus verschiedenen Truppenteilen zusammengesetzt werden. Armeekorps werden erst im Mobilisierungsfall aufgestellt. Die Gouvernements von Paris, Meg und Straßburg bleiben bestehen. Die für territoriale Gouvernements geltende Beschränkung wird auch auf die übrigen Kreise ausgedehnt. Den territorialen Kommandobehörden fallen u. a. zu: Rekrutierung, Kontrolle der Reserven, Requisitionen, Militärgerichtsherrschaft und allgemeine Disziplin, Generalmilitär, Garnisonsdienst und militärische Jugenderziehung; den Truppenbefehlshabern innerer Dienst, Unterkunft, innere Namenssucht, Kommandierungen, Besoldung, Verwaltung. Damit nun aber das gesamte Heerwesen nicht auseinanderfällt, sollen die Befehlshaber der Regionen, die im Kriege Armeekorps zu führen haben, gleichzeitig Kommandanten der in ihrem Bereich stehenden Divisionen und selbständigen Gruppen werden. Desgleichen sollen sie Inspekteure aller dem Kriegsministerium unterstehenden Werkstätten usw. sein, um die Versorgung der Arbeitskräfte überwachen zu können. Im Übrigen ist die Heeresgliederung (Lois des eadres) im einzelnen noch nicht entschieden, weil infolge der Verkürzung der gesetzlichen Dienstzeit von 36 auf 18 Monate nur die Hälfte der weissen Mannschaften (außer Kapitulanten usw.) zur Verfügung stehen wird. Was den Ertrag anlangt, so ist für jeden Unterbezirk eine Erbschaftsbehörde vorgesehen. Je vier Bezirke werden einem General unterstellt, der seine Truppen führt. Das Kriegsministerium hat die sehr weitgehende Vollmacht, jederzeit erforderlich erscheinende Änderungen in der Heeresgliederung oder in der territorialen Einteilung durch Verfügungen vorzunehmen, die im "Bulletin des Lois" bekanntzugeben sind.

Der allgemeine Arbeiterrat in Frankreich

Paris, 11. Februar. In der Tagsordnung, die der Nationalrat des allgemeinen Arbeiterverbandes (C.G.T.) gestern angenommen hat, wurden vor allen Dingen, nachdem jede Vereinigung mit den Kommunisten abgelehnt wird, folgende Forderungen gestellt: 1. Gewerkschaftliches Recht für Arbeiter und Beamte; 2. Gewerkschaftliche Arbeitkontrolle; 3. Rationalisierung der öffentlichen Dienste, der Staatsbetriebe und der Bodenreichtümer; 4. Wiederaufbau der ehemaligen Kampfszone und 5. obligatorische soziale Versicherung der Arbeitsunfälle sowie Alterspensionen.

Die Orientkonferenz.

Paris, 11. Februar. Das "Echo de Paris" stellt die Frage, ob die Orientkonferenz, die am 21. Februar in London beginnen soll, hinausgeschoben wird. In einer der beiden Hauptstädte der Entente rechnet man mit der Möglichkeit, die Debatte über die Orientfrage aufzuschieben, bis die Debatte über die Wirtschaftsfrage aufgelöst ist.

Angesichts mit Deutschland vertragt sei. Die Vertragung sei nötig, weil die Vertreter Mustapha Kemal Pascha am 13. oder 15. Februar Adalia erst verlassen, also erst am 21. Februar in London sein können. Die Engländer wollen außerdem von den Missionen von Konstantinopel und Angora verlangen, daß sie sich einigen.

Der Völkerbundsrat.

Basel, 10. Februar. Nach der "National-Zeitung" wird die Sitzung des Völkerbundsrates am 21. Februar in Paris und nicht in Genf stattfinden.

Die Bedeutung der Großkampfflotte.

London, 11. Februar. Nach einer Weitermeldung aus Washington heißt es in dem Bericht des Seesatzschusses für Flottangelegenheiten noch, daß die Großkampfflotte auch in Zukunft einen Hauptteil jeder Seemacht darstellen müsse. Unterseeboote und Wasserflugzeuge bleibent hilfsstreitkräfte.

Die Heeresorganisation Italiens.

K. P. Rom, 10. Februar

Nach französischem Vorbild wurde in Italien ein Oberster Heeresrat eingesetzt. Vorsitzend ist der Kriegsminister, Vizepräsident General Diaz. Unter dem Chef des Generalkabinetts gehören noch 7 jährlich zu bestätigende Generale dem Rat an, darunter 4 vorzüglichste Armeeführer und 3 Armeekorpsführer. Zum Arbeitsbereich des Heeresrates gehört auch die Verteidigung der Kolonien. Fragen der Küstenverteidigung werden gemeinsam mit dem Admiralstab behandelt. Bei Mobilisierung wird der Rat aufgelöst. Die bisher übliche Teilung von Kriegsministerium und Generalkabinett hat sich nicht bewährt. Der Chef des Generalkabinetts tritt als hochmänlicher Vertreter unter den Vorsitz des Kriegsministers. Mitglieder des Generalkabinetts sind Generale, die Armeekorps und Divisionen führen, die Oberbefehlshaber der Artillerie, Finanzsoldaten, Sicherheitspolizei, der Leiter des Bildungswesens, der Präsident des Obermilitärgerichts, der erste Generaladjutant des Königs.

Die Kämpfe in Syrien.

Paris, 10. Februar. Davas vertrieb ein aus Beirut eingetroffenes amtliches Telegramm, wonach Antab, das von den türkischen Nationalisten hartnäckig verteidigt wurde, gestern vormittag kapitulierte habe. Die Stadt, die eine Bevölkerung von etwa 70.000 Einwohnern hat, wurde seit Mai von den Franzosen belagert.

Der englisch-amerikanische Zwischenfall.

London, 10. Februar. Die "Times" führt in einem Leitartikel über den englisch-amerikanischen Zwischenfall aus: Es sei leicht begreiflich, weshalb eine Verdächtigung der Worte des hohen Beamten besonders den deutschfreudlichen Kreisen und den England feindlichen Plätzen augenfällig willkommen sei. Lord Georges Redes in Birmingham und die allgemeine Zustimmung, die sie in den Vereinigten Staaten gefunden habe, seien schwerliche Schläge für diese Kreise. Anscheinend suchten sie jetzt Trost in dieser Geschichte. England selbst habe zum Teil Schuld an einem solchen Zwischenfall. Es besitze keine amerikanische Politik bez. einer solchen Politik in einer Anzahl von Fragen. Es besitze kein ausköstliches Amt. Es sei von Lord George verdrängt worden, der den Leiter des Auswärtigen Amtes oft fallen gelassen habe, wie z. B. vor

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 11. Februar.

Wissenschaft und Technik. Man schreibt uns: Die Übersetzung des zahnärztlichen Instituts der Universität Heidelberg zwingt dazu, den Bezugspunkt für konkurrierende Zahnteile für Kliniker und die Poliklinik der Zahn- und Mundheilkunde im Sommersemester 1921 für Studierende zu sperren, die von anderen Universitäten im Sommersemester 1921 neu zugreifen. Ausgenommen von dieser Maßnahme bleiben die badischen Studierenden der Zahnteile.

— Es wird beabsichtigt, am 28. d. M. und am 1. März im Provinzialschulrat a. D. Geh. Regierungsrat Dr. phil. et iur. Theodor Thalheim kurz vor Fertigstellung des 74. Lebensjahrs gegeben. Nach vielseitiger Tätigkeit als Oberlehrer und Direktor, zuletzt an den Gymnasien von Schneidemühl und Hirschberg i. Schles., wurde er im Jahre 1900 an das Provinzialschulkollegium in Breslau berufen, wo er bis 1917 als Professor des östlichen Schulwesens thätig war. Daneben hat er eine nicht unbedeutende wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet. Er hat Ausgaben der attischen Redner (Demosthenes, Lycurgos, Pythagoras) bearbeitet und sich um das tieferen Verständnis der griechischen Rechtsaltertum durch eingehende Untersuchungen verdient gemacht. Die Breslauer Universität verlieh ihm die philosophische, die Universität Genf die juristische Ehrendoktorwürde.

— Aus den Mitteln der Humboldt-Stiftung für Naturforschung und Reisen, über welche die Berliner Akademie der Wissenschaften verfügt, sind

jetzt gewährt worden: 5000 M. dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg für die Durchlegung der zoologischen Ergebnisse seiner Afrika-Expedition und 2200 M. Gehalt Prof. Dr. Hellmann als Beihilfe zur technischen Herstellung eines Klima-Atlas von Deutschland.

Literatur. Der bekannte Geschichtsschreiber der deutschen Dichtung, Alfred Biele, der Storm in den letzten Jahren des Dichters nahegekommen war und uns bereits manigfache Studien "zur Einführung in Welt und Herz" des großen Dichters geschenkt hat, veröffentlicht in der neuesten Ausgabe seiner vorzüllichen, bei Hesse & Voder in Leipzig erschienenen Storm-Biographie eine Angabe an ihn gerichteter Briefe Storms, die bisher ungedruckt waren. In den "Preußischen Jahrbüchern" veröffentlichte Biele im Jahre 1887 eine eingehende Würdigung der Stormschen Lyrik und erfreute darüber den freien Dichter, der ihm am 4. September schrieb: „Werzeilen Sie mir, lieber Herr Doktor, daß ich Ihnen noch nicht antworte; mir ist lämmisch zu Mute gewesen in diesen Tagen, und da ist das Schreiben schwer.“ Eine besondere Freude haben Sie mir mit dem heute empfangenen Abdruck aus den Preußischen Jahrbüchern gemacht; ich danke Ihnen herzlich dafür! Nur gut, daß ich nicht im vorigen Winter dorthingerufen wurde, um endlich auch von andern zu hören, was ich seit 40 Jahren bei mir selbst gewußt habe.“ Er arbeitete in diesem leichten Lebensjahr eifrig an der Fertigstellung seiner Meisterwerke „Der Schimmelreiter“. Darüber schreibt er Biele am 7. November, als dieser ihm ein neues Werk, seine „Geschichte des Naturgeistes“, zulieft: „Mein Magazinleben hatte einen Halt erreicht, daß es mit nichts den Schlaf rauschte und mir tags die Stunden ersterer Beschäftigung auf ein Minimum herabdrückte, und da verlangte „Der Schimmelreiter“, eine sehr schwierige Novelle, die in das Aprilheft der „Deutschen Rundschau“ soll, möglichst wenigstens ein Stück weitergehoben zu werden. Seit ein paar Tagen aber geht es mir besser, und da habe ich mit Freuden gehoren, wie der Inhalt

ihres schönen Buches mit ebenso entgegenkommend wie das Äußere. Die energisch von Ihnen durchgeführte Ausstellung, daß das Naturgefühl auch bei den Alten da ist, daß es sich ähnlich mit dem Gentimentalen der Neueren vereint, ist mir sehr einleuchtend.“ Auch im folgenden Monat fragt der Dichter über die „Müdigkeit des Menschenalters“. „Ich befinde mich leider, schwach“, schreibt er am 26. Dezember, „neulich wieder einmal Rittersteinholz, und die tägliche und nördliche Verkümmерung des Lebens durch die ungünstige Verbindung verhindert mir sehr das Leben. In manchen Morgen lege ich meine Arbeit auf und leg sie wieder fort, ohne einen Buchstaben vorwärts gekommen zu sein.“ Tropfend beschäftigt ihn zu Anfang des Jahres 1888, gleich nach Vollendung des „Schimmelreiters“, schon wieder eine neue Erzählung. „Mir schwint ein neuer Stoff im Kopf herum: „Das Kremmler-Glöcklein“,“ scheibt er am 29. Februar; „aber wohin ich nachschlage und frage, niemand weiß Rätsel darum. Er bittet nun Biele, ihm ein von Erich Schmidt empfohlenes Buch „Glockenkunde“ von Otto zu zeigen und dankt am 4. Juni für das interessante Buch, in dem das Kremmler-Glöcklein auch behandelt ist. Noch am 16. Juni 1888, nur wenige Tage vor seinem Tode, dankt er dem Freunde für die Übersendung der Photographien seiner Kinder und fügt dann fort: „Mir geht es nicht gut; schon die gänzliche Arbeitsunfähigkeit ist eine Quäl; ich muß am Ende mich doch, trotzdem mein Wagen sie nicht verträgt, zu irgend einer Eisenmedizin entschließen.“

— Herbert Eulenbergs neueste Tragödie „Der Übergang“ ist vom Altenburger Landestheater zur Uraufführung angekommen. In Rathaus und in der Kirche finden Aufführungen statt, in denen Kompositionen von Praetorius gespielt werden. Seither wird die Feier von Prof. Max, dem Direktor des Altenburger Instituts für wissenschaftliche Forschung. Ein von Bertram Praetorius geschilderte Gedächtnis wird am 13. Februar in der Kirche angebracht werden.

— Emil August Ologard-Siegessommer „Ein Funken Liebe“ erlebte in ihrer Ur-

aufführung am Mainzer Stadtheater starke äußerer Erfolg. — Der bekannte Dramatiker und Dramaturg des wirkten berühmten Landestheaters Wilhelm v. Scholz wird bei der nächsten Aufführung seines Werkes „Der Wettkampf mit dem Schatten“ im Landestheater Stuttgart die Titelrolle spielen. Auch Walter Gageleyer hat sich hier, wie früher schon, an den Reinhardtübungen betätigt. **Vilbende Kunst.** Aus Eisenach wird gemeldet: Die wunderbaren Fresken Moritz v. Schwinds auf der Marienburg sind schwer gefährdet. Die Witterungseinflüsse und die hohe Lage der Burg haben nicht nur die Farbe der Bilder verwittert, sondern vielfach auch pilzartige Pilze auf den Gemälden entstehen lassen. Ein schweren gelitten haben die Malereien der Elisabeth-Galerie und des berühmten Bildes des Sängerkreises. Jetzt will man dem Übel von Grün auf entgegensetzen und vermittelt einer Heizungsanlage für gleichmäßige Temperatur sorgen. Da jedoch die Beschädigung der Marienburg noch nicht gelöscht ist, begegnet auch diese notwendige Maßnahme Schwierigkeiten. Die Kosten würden sich auf etwa eine Viertelmillion belaufen. In Eisenach erwartet man, daß entweder der ehemalige Großherzog Wilhelm Ernst oder der großherzogliche Staat die Kosten tragen, oder daß durch eine Sammlung im deutschen Volke Gelder herbeigeflossen werden.

— Die Stadt Greizburg wird am 12. und 13. Februar zum 350. Geburtstag und zum 300. Todestag ihres Sohnes Michael Praetorius große Feiern veranstalten. In Rathaus und in der Kirche finden Aufführungen statt, in denen Kompositionen von Praetorius gespielt werden. Seither wird die Feier von Prof. Max, dem Direktor des Altenburger Instituts für wissenschaftliche Forschung. Ein von Bertram Praetorius geschilderte Gedächtnis wird am 13. Februar in der Kirche angebracht werden.

huzem auf der Pariser Konferenz und bei anderen Gelegenheiten. Unter Hinweis auf die zwischen beiden Ländern schwedenden Fragen wegen Rückgabe der englischen Schule an Amerika, wegen der Rüstungen zur See, der englisch-japanischen Beziehungen sowie der Petroleumfrage schreibt die "Times", es sei erstaunlich, daß in ähnlichen Kreisen in Washington und im Kongreß allgemein die Ansicht herrsche, daß ein Bruch zwischen Amerika und England wegen dieser Fragen unbedingt sei. Es sei jedoch im Interesse beider Nationen wünschenswert, daß die Begehung dieser Fragen nicht einer zufälligen Diplomatie überlassen werde, die englische auswärtige Politik müsse vielmehr auf fundamentaler Grundlage beruhen. Ihr Hauptpunkt müsse ein aufstötiges Einvernehmen mit Frankreich sein.

London, 11. Februar. "Daily News" meldet, daß Sir Audain Geddes, der britische Botschafter in Washington, heute vom König in Indien empfangen wird, ehe er auf seinen Posten in Washington zurückkehrt. Der Zweck des Besuchs von Sir Audain Geddes in England ist bisher nicht offiziell mitgeteilt worden. Der New Yorker Botschafter der "Daily News" berichtet jedoch, daß die vorherrschende Meinung in den Vereinigten Staaten sei, daß die Reise des Botschafters nach England mit der Frage der Rüstungen zur See zusammenhänge. Die Frage beherrschte augenblicklich alle anderen Fragen in Amerika. Wie der Botschafter meldet, soll Geddes keineswegs britische Vorherrschaft in der Frage zur Abrechnung zur See Harding überbringen, sondern im Gegenteil die Zustimmung der englischen Regierung zu Vorschlägen erlangt haben, die vertraulich von den Republikanern unterbreitet worden seien. England soll bereit sein, zuzustimmen, daß die amerikanische Flotte der Flotte irgendeiner anderen Macht gleichkomme, damit sie die Grundlage für ein Einvernehmen gebe.

Revolverbeschaffung zwischen französischen Matrosen und japanischen Polizisten.

London, 10. Februar. Reutersbüro meldet aus Tokio, daß in Yokohama eine Revolverbeschaffung zwischen französischen Matrosen des Kriegsschiffes "Amandine" und japanischen Polizisten stattfand. Fünf Matrosen und acht japanische Polizisten wurden verwundet. Kein französischer Matrose wurde verhaftet. Der französische Konsul untersucht diese Angelegenheit.

Ortlche Angelegenheiten.

Dresden, 11. Februar.

* Das Stadtvordienstkollegium nahm in seiner gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz des Hrn. Finanzministers a. D. Borsigke zunächst eine Mitteilung des Rates entgegen, daß dieser von dem absehenden Beschuß der Stadtvorordneten zu der Vorlage über die Erhebung einer einmaligen Gewerbesteuer Kenntnis genommen habe und den weiteren Beschlüssen der Stadtvorordneten in dieser Frage beigetreten sei. Seitens des Hrn. Stadtv. Elsner lag eine kurze Anfrage bezüglich der Entscheidungen des Wiedereinigungsamtes vor. Das Kollegium bewilligte die Erhöhung des Wasserpreises auf 1 R., ferner 75.000 R. zum Sanierungs fond für die Verantwortung der Dresdner Musikwoche 1921, 800.000 R. zur Beschaffung von drei Automobil-Leitern für die Feuerwehr, 1.500.000 R. zur Beschaffung von 5000 Stück

Elektrozählern und 700.000 R. für einen Drehkran im Gaswerk Reich. Zum Schluß beschäftigte sich das Kollegium noch mit drei Anträgen, betreffend die Unentgeltlichkeit der Vermittlung, die Kohlenlizenzen für Exportwaren in Untermiete und das Offenhalten der Schaufenster an den Sonntagen. Die Anträge wurden nach längerer Aussprache angenommen.

* Für die gefallenen Straßenbahner wurde vor einigen Tagen eine Gedenktafel auf dem Bahnhof Neustadt enthüllt.

* Für Mittwoch, den 16. Februar, vormitag zwischen 9 und 12 Uhr, ist eine Besichtigung sämtlicher Kraftwagen angeordnet. Die Kraftwaggonbehörde haben ihre Fahrzeuge vor dem Ausstellungsbau auf der Städtelasse aufzuhängen.

* Für den Wiederaufbau in Frankreich und Belgien hat die Sächsische Landesausstauschstelle (Abrechnungsstraße 4) bis zum 26. Februar die Bereitstellung von Doppelziegelsteinen aus Ton einschließlich der zugehörigen Back- und Halbziegel zu vergeben.

* Es ist bemerkenswert, daß in der Zeit der Straßenbaubewegung und der Entziehung staatlichen Sparges für Wochenfeiertage die allgemeinen Landesfesttage in den Dresden Rittern eine auffallende Steigerung erfahren haben. Es wurden gesammelt am 2. Weihnachtsfeiertag für die evangelischen Deutschen im Auslande 4239,50 R. (1919: 2245,98 R.), am Silvester für den allgemeinen Sächsischen Kirchensond zur Unterstützung armer Kirchengemeinden 7108,24 R. (1919: 4011,14 R.), am Hohenjohannstag für die Heidenmission 4769,57 R. (1920: 2811,82 R.) unter Einschluß einiger Sammlungen am 9. Januar, am 23. Januar für die Deutsche Kinderhilfe 2865,08 R.

* Der Reichsverband weiblicher Hausangestellter hält gestern abend im Saale des Rathauses eine Versammlung ab. Hr. Gewerkschaftssekretär Richter hält einen Vortrag über die Erwerbsverhältnisse der weiblichen Angestellten. Nach einer kurzen Aussprache nahm die Versammlung folgende Entschließung einstimmig an: 1. Wir haben den Willen zur Einigung, können und aber nicht damit einverstanden erkären, daß der Bund katholischer erwerbstätiger Frauen und Mädchen an den für den 15. Februar angefechteten Privatverhandlungen beschlußfassend teilnimmt, da dieser Verband nicht als gewerkschaftliche Arbeitnehmervertretung gelten kann. 2. Wir stehen einstellig auf dem Boden der von den Organisationen in Verbindung mit dem E.-V. aufgestellten Lohnforderungen und beantragen den R. v. H.-A. diese Lohnforderungen in den kommenden Verhandlungen nachdrücklich zu vertreten.

* Die 53. Dresdner Geflügelansetzung, die gegenwärtig im großen Städtischen Ausstellungspalast stattfindet und bis mit Sonnabend geöffnet ist, bietet ein glanzvolles Bild des heutigen Standes der deutschen Geflügelzucht. In weit über 2000 Rummern sind mehr als 3000 Tiere aller Gattungen des Haushühnchens (Gänse, Enten, Tauben, Hühner und Truthen) zur Schau gestellt. Das edelste Material, das die Züchter zur Verfügung haben, ist hier zusammengebracht; fast alle Rassen der wieder aufwärts strebenden Geflügelzucht kommen zur Geltung. Mit der Schau ist Geflügelmarkt und Verlobung verbunden.

Theater und Film. Ein Naturtheater großer Stiles wird bei Nürnberg im kommenden Sommer entstehen. Als Platz wurde der Wald des Schmausenbergs bei Nürnberg gewählt. Die Leitung übernimmt Intendant Stuhfeld vom Nürnberger Städtetheater. Der Zuschauerraum umfaßt 3000 Plätze. Gegeben werden neben klassischen Schauspielen auch Opern. Ein vierstieliger Orchesterraum entzieht das Orchester den Blicken der Zuschauer. Die Anlage wird an Größe das Bayreuther übertrifft.

Symphoniekonzert (Leo Kähler). Seinen bisherigen, mit dem Philharmonischen Orchester gegebenen Konzertveranstaltungen ließ gestern Leo Kähler eine weitere im Konzertsaal folgen, die recht gut besucht war und sehr beifällig aufgenommen wurde. Die Vorhangsordnung verglichene als erste Nummer die Ouvertüre zur "Zauberflöte", die man in einer recht sorgfältig ausgearbeiteten und doch auch des Schwunges nicht entbehrenden Wiedergabe hörte. Darauf spielte die helle junge Bläserin Lotte Groß Beethovens C-moll-Konzert. Reichte auch das pianistische Können und die Ausdrucksstärke der Spielerin noch nicht völlig aus den großen poetischen Stil, besonders der Größe des Werkes, so bezog sie doch die Leistung jedesfalls gute Intentionen, und im langen Mittelsatz lebte erstaunliches poetisches Empfinden in der recht subtilen klanglichen Absonderung auf. Bis auf vereinzelte Schwankungen gelang auch dem Dirigenten die Begleitung mit dem Orchester durchaus lobenswert. Als Hauptwerk und als Aufführung des Abends ließ er dem Klavierkonzert Beethovens "Käthe" in einer Aufführung folgen, der man jedenfalls das Bewußtsein ersten Exzentrismus an das Werk und recht erstaunlichen Gelungen ausspielen durfte.

* Im literarischen Verein fand in der letzten Sitzung wieder eine Aussprache, und zwar über Denatur, falls, die wieder sehr anregend verlief. Das schwere Problem, das einer

wissenschaftlichen Behandlung noch harrt, wurde von den verschiedensten Gesichtspunkten aus betrachtet, jedoch manches klar bestimmt zutage kam. Die Naturnotwendigkeit einer Denatur wurde anerkannt, aber in weitergehiger Handhabung, die frei von aller Gewaltkraft ist. Denn sonst erreicht die Denatur oft das Gegenteil, wofür im Politischen die Geschichten im Weltkrieg ein hoffentlich dauernd abschreckendes Beispiel sind. Im Literarischen richtete sich die Denatur bisher fast ausschließlich gegen die ernst- und hochstrebende Literatur, während sie die auf die niederen Zustände durchaus spezialisirte Literatur unbehelligt ließ. Und einzige gegen sie ist sie vollberechtigt und soll nun auch, wie von Fachlandkreis Seite mitgeteilt wurde, in dieser Weisungsharsch in Anwendung kommen. Über offizielle Meinung, Erziehung, Theater und mancherlei mehr wäre in diesem Zusammenhange uns Neben und Gegenseite manches bunte Licht geworfen, so daß diese Aussprache wieder nach verschiedenen Seiten hin für alle Anwesenden von Gewinn war.

Galerie Ernst Arnolds, Sonderausstellung: Deutsche Belehrkunst um 1830 und Gemälde dieser Epoche (Wasmann, Beckmann, Norden, Jausen). Geöffnet von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. In der "Tristan"-Aufführung am Sonntag, den 13. Februar, singt Hr. Robert Burg zum ersten Male den Karneval, Hr. Kurt Taucher hier zum ersten Male den Tristan. Die übrige Belebung ist folgende: Holde — Eva Waché — v. der Osten, Brangäne — Irma Tetzeli, König Marke — Georg Rottmayer, Melot — Rudolf Schmalauer, Hirt — Hans Küddiger, Seemann — Ernst Wöhrlow, Steuermann — Ludwig Germuth. Musikalische Leitung: Erich Reiner. Spielzeitung: Hugo Hartmann. Beginn 5 Uhr. Schauspielhaus. Sonntag, am 13. Februar

Sächsische Angelegenheiten.

Reichsknotopfer — Reichsschuldbuch.

Anträge auf Verwendung von Schuldbuchforderungen zur Entwicklung des Reichsknotopfers gehen noch immer so zahlreich ein, daß sich ihre Bearbeitung noch monatelang hinzogen wird. Die Antragsteller werden daher vielfach längere Zeit warten müssen, bis sie Nachricht erhalten. Bestätigungen über den Eingang der Anträge verzögern die Reichsschuldenverwaltung nur zu erzielen, wenn sie bei Einreichung der Anträge verlangt und eine mit Adresse versehene, freigemachte Postkarte beigelegt wird. Die Finanzämter, die auf Einreichung der Annahmebescheinigungen drängen, werden zweckmäßig hierauf hinzuweisen sein.

* Glauchau. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden 50.000 R. für bauliche Instandsetzung von Wohnungsbauten und 10.000 R. für Herstellung eines Schleusenbruches in der Langwitzstraße bewilligt sowie der Erhöhung der Kanalhausbauabgabenzusage zugestimmt.

* In einer stark besuchten Feierlichkeit versammelte sich die Evangelischen Deutschen im Auslande (4239,50 R. (1919: 2245,98 R.), am Silvester für den allgemeinen Sächsischen Kirchensond zur Unterstützung armer Kirchengemeinden 7108,24 R. (1919: 4011,14 R.), am Hohenjohannstag für die Heidenmission 4769,57 R. (1920: 2811,82 R.) unter Einschluß einiger Sammlungen am 9. Januar, am 23. Januar für die Deutsche Kinderhilfe 2865,08 R.

* Der Reichsverband weiblicher Hausangestellter hält gestern abend im Saale des Rathauses eine Versammlung ab. Hr. Gewerkschaftssekretär Richter hält einen Vortrag über die Erwerbsverhältnisse der weiblichen Angestellten. Nach einer kurzen Aussprache nahm die Versammlung folgende Entschließung einstimmig an: 1. Wir haben den Willen zur Einigung, können und aber nicht damit einverstanden erkären, daß der Bund katholischer erwerbstätiger Frauen und Mädchen an den für den 15. Februar angefechteten Privatverhandlungen beschlußfassend teilnimmt, da dieser Verband nicht als gewerkschaftliche Arbeitnehmervertretung gelten kann. 2. Wir stehen einstellig auf dem Boden der von den Organisationen in Verbindung mit dem E.-V. aufgestellten Lohnforderungen und beantragen den R. v. H.-A. diese Lohnforderungen in den kommenden Verhandlungen nachdrücklich zu vertreten.

* Bauzaun. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

* Bautzen. Nach Zeitungsmeldungen sollen zwischen der Waggonfabrik Buch A.-G. in Sachsen und der Sächsischen Waggonfabrik Werda A.-G. Verhandlungen im Gange sein. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

178. Sächs. Landeslotterie.

Ergebnisse der 2. Klasse.

2.ziehungstag, Donnerstag, den 10. Februar 1921.

(Auswertung berichtet) Städte (Ost. Gebiete)

Stadt Städte (West. Gebiete)

99140 5000 bei Herrn S. Hartmann & Co., Leipzig.

2595 3000 - - Ph. Weber, Wollenstein u. Emil Viecht, Bitterfeld.

68366 2000 - - Herrn Eduard Renz, Dresden.

54027 10000 - - Max Lippold, Leipzig.

41200 5000 - - Herrn W. Wagner, Chemnitz u. Müller & Co., Leipzig.

41407 5000 - - Herrn Heinz Schäfer, Leipzig.

114410 5000 - - Eduard Renz, Dresden.

12768 3000 - - Carl Uhlig, Leipzig.

30351 3000 - - G. G. Schilling, Leipzig.

46022 3000 - - J. A. Groß Nachfolger, Blaues Boll.

48350 3000 - - E. Weymann, Schneidersberg.

72088 3000 - - Eduard Hesse, Leipzig.

9129 3000 - - G. Wiss i. Bern, Thür.

111836 3000 - - Herren Busch & Co., Dresden.

19289 2000 - - Herrn Max Lippold, Leipzig.

75965 2000 - - G. G. Tittel, Eisenach.

106882 2000 - - B. Graebel, Leipzig.

(500) 683 350 409 428 120 215 32440 582 591 879 350 100 (500) 410 77445 899 467 072 (500) 867 581 479 128 355 178 486 514 241 (500)
 746 (500) 043 293 969 004 227 797 323 305 824 (500) 505 (500) 059 836 183 197 393 790 770 258 (500) 654 929 (500) 704 481 285 297
 412 476 969 086 936 441 28437 161 (500) 943 641 849 360 458 971 403 (500) 987 102645 (500) 986 201 620 261 484
 86604 734 568 838 713 887 193 574 (500) 606 (1000) 434 787 059 (500) 690 254 54946 167 361 065 263 133 743 103 (500) 793 26 451 760 736 726 943 533 441 660 067 626 653 075
 297 192 130 100 401 547 620 436 759 427 486 079 936 940 734 206 210 230 782 (1000) 333 849 (500) 494 753 543 378 986 779 315 099 650 137 810 208 756 287 179 819 103535 386 739
 661 581 31978 222 107 214 401 702 197 262 852 685 370 224 745 743 061 846 022 701 (500) 215 697 868 294 179 717 (500) 224 670 465 013 (500) 498 (500) 517 (500)
 676 009 626 319 760 32119 762 248 989 250 145 55121 130 971 614 185 615 920 910 (500) 86152 424 642 238 749 (500) 032 439 507 680 249 281 166 922 749 (500) 968 204 973
 110 281 425 217 941 791 635 936 604 637 537 500 079 055 570 673 898 103 505 (500) 074 759 104816 598 170 805 887 478 227 850
 452 344 796 998 101 806 33481 272 961 668 515 023 772 (500) 81308 945 888 876 997 450 144 337 301 579 903 445 141 468 430 746
 762 683 952 192 216 265 860 313 498 639 256 386 458 048 (500) 324 838 391 364 934 945 830 441 (500) 275 82142 321 781 326 651 371 054 429 (500) 047 (500) 316 716 530 225 739 082
 34320 (500) 294 129 451 200 226 326 194 057 (500) 130 974 576 572 432 389 838 35187 987 738 872 555 244 83068 214 480 067 (500) (1000) 105882 929 527 577 157 873 946 678
 239 633 446 517 (500) 423 456 296 812 876 056 (500) 135 210 776 296 425 921 36197 399 058 (500) 889 430 012 361 203 871 959 (500) 031 020 209 694 893 504 (500) 886 557 036 059 (500) 136 014 660 742 817 908 913 568 137 011 009 037 369 628 06089 632 814 477 742 (500) 039 415 517 050 (500) 878 216 787 084 86699 325 867 847 700 056 (500) 708 146 828 159 556 110 776 119
 686 576 217 035 (500) 201 200 (500) 193 327 082 184 843 961 200 306 704 838 (500) 61562 579 361 568 173 903 714 727 160 688 448 436 539 956 131 080 274 106442 (500) 520 303
 444 052 41793 215 453 421 088 776 035 319 514 719 303 993 941 097 365 (500) 961 328 939 655 458 629 628 214 249 208 948 656 (500) 073 724 978 271 979 146 716 886 494 826
 826 529 484 205 821 720 932 006 648 063 333 432 061 878 213 069 62958 085 645 534 382 634 87064 327 673 924 (500) 172 708 273 713 526 114803 484 004 625 116 268 764 843
 42003 474 022 905 646 (1000) 552 479 536 367 093 (500) 528 (500) 585 706 401 676 (500) 240 374 520 405 632 429 88643 468 594 308 768 098 330 518 582 832 290 111396 271 609 801
 500 000 470 190 029 63410 227 (500) 938 672 247 170 938 120 029 63410 227 (500) 938 672 733 380 583 574 239 296 401 981 077 368 727 050 (500) 123 403 642 008 804 615 417 606 701
 690 195 756 581 619 986 775 642 330 (500) 647 981 445 499 819 (500) 344 672 357 818 817 252 498 357 511 713 447 125 511 263 (500) 451 (500) 498 357 351 571 174 747 190 113944 828 358
 826 529 484 205 821 720 932 006 648 063 333 515 935 544 669 (500) 922 (500) 101 087 (500) 078 724 978 271 979 146 716 886 494 826
 444 052 41793 215 453 421 088 776 035 319 600 000 6905 966 535 322 702 396 331 839 561 546 670 759 792 (500) 218 825 306 91769 554 500 (500) 027 566 155 946 585 308 (500) 396 918
 342 096 101 44917 523 055 (1000) 680 692 686 690 195 756 581 619 986 775 642 330 (500) 647 981 445 499 819 (500) 344 672 357 818 817 252 110699 483 105 200 853 482 695 746 (500)
 832 458 718 856 902 963 164 45347 200 516 952 731 395 890 045 290 357 178 538 711 784 168 930 596 680 (1000) 279 106 533 713 447 125 511 263 (500) 451 (500) 111396 773 314 278 006 038 010 741 203 869
 675 253 712 465 737 773 431 286 372 361 517 617 92319 169 930 596 680 (1000) 279 106 533 713 447 125 511 263 (500) 451 (500) 141 460 585 161 257 11297 313 099 724 825
 833 495 68791 316 (1000) 024 746 077 739 784 518 923 169 930 596 680 (1000) 279 106 533 713 447 125 511 263 (500) 451 (500) 839 045 082 149 880 965 997 423 820 318 769 1206 421 117587 974 369 582 263 728 118 929
 678 500 253 287 (500) 370 648 809 272 675 650 192 473 630 651 382 6215 905 890 698 636 766 (500) 521 226 588 995 900 9205 681 604 851 115 553 (1000) 492 (500) 988 119081
 208 973 526 (500) 46616 621 732 467 466 556 659 671 481 593 721 822 103 70841 754 947 022 540 052 246 322 384 517 665 646 800 654 761 811 259 580 365 373 517 665 646 800 654 761 811 259 580 365 373
 605 754 620 569 458 244 962 716 568 97271 668 500 354 826 699 041 077 443 861 399 650 192 473 408 571 418 728 98791 751 590 623 101 027 099 362 60603 500 449 778 063 (500) 111 217 386 583 579 116 (500) 306 511 298 990 588 875
 877 871 972 623 022 49896 743 419 310 233 313 76748 (1000) 875 241 125 553 723 173 891 047 433 625 759 133 101616 614 948 (500)

Die neuerrichtete Stelle eines städtischen **Rechnungs- und Kassendirektors** ist baldigst zu besetzen. Zum soll neben der Ausführung der allgemeinen Finanzämtergeschäfte die Überleitung über das gesamte Kassen- und Rechnungswesen übertragen werden. Befolzung — vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde — nach Gruppe IX oder X.

Im Gemeindesachen, insbesondere auch Spar- und Girokassen, sowie Rechnungswesen durchaus erfahrene und bewährte Beamte wollen Gesuche nebst Lebenslauf undzeugnissen bis zum 28. Februar 1921 einreichen.

Pulsnitz, 1. Februar 1921. **Der Stadtrat.**

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist möglichst bald eine

Schuhmannstelle bzw. **Polizeiwachtmeisterstelle**.

zu beitreten. Befolzung nach Gruppe III bez. IV der städtischen Befolzungsbereich. Die Anstellung erfolgt gegen vierjährige Ablösung.

Bewerber, die nicht über 30 Jahre alt, gesund und mindestens 1,70 m groß sind, wollen Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufes und Zeugnisscheinen bis zum 28. Februar 1921 einreichen. Die Stelle ist Militärarmierter und Inhaber des Gewerbezeugnisheins vorbehalten.

Weinböhla, am 9. Februar 1921.

Der Gemeindevorstand. Gödner.

Leipziger Hypothekenbank

Die Aktienbüro der Leipziger Hypothekenbank in Leipzig werden hierdurch zu der

Donnerstag, den 10. März 1921, vormittags 10 Uhr, in den Räumen der Bank, Schiller-Straße 3, I., hier abzuhaltenden

ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tageordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsbuchusses für das Jahr 1920.
2. Entlastung der Verwaltung und Verteilung des Eingewinnnes.
3. Wählen in den Aufsichtsrat.

Der Teilnahme an der Generalversammlung sind alle dienstigen berechtigt, welche sich als Aktionäre durch den Besitz von Aktien der Gesellschaft oder durch Hinterlegungsscheine, in welchen von Behörden, von der Deutschen Rückbank oder deren Haupt- und Nebenstellen, von der Deutschen Bank oder deren Filialen, von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig oder deren Filialen, von einem deutschen Notare oder von der Hypothekenbank selbst, die Hinterlegung von Aktien der Gesellschaft unter Angabe der Nummern der hinterlegten Stücke bestimmt wird, bei dem Eintritt in die Generalversammlung anzuführen.

Der Geschäftsbericht mit Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung liegt vom 21. d. R. ab an der Kasse der Bank, sowie bei allen Binschmellen einkaufsmöglichkeiten aus und kann von den Aktionären und sonstigen Interessenten entnommen werden.

Leipzig, den 10. Februar 1921. 10108

Leipziger Hypothekenbank.

Dr. J. Z.

Invalide dank

Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden

Dresden, König-Johannstraße 8.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

10. Feb. -10 +38 +120 +94 +90 +134 -12

11. Feb. -16 +30 +104 +80 +77 +118 -31

Befolzung der Genehmigung des Ministeriums soll an der hier neugründenden Mädchen-Hochbildungsschule am 1. April 1921 eine hauptamtliche **Haushaltungslehrerin** angestellt werden, die den gesamten Unterricht im 1. Jahrang einschließlich des Turnunterrichtes zu übernehmen hat.

10066

Bewerbungen bis 28. Februar 1921 an den

Stadtrat zu Pulsnitz erbeten.

Pulsnitz, 7. Februar 1921. **Der Stadtrat.**

Gegr. 1884

2. Beamtenanwärter,

1 für Spar-, Giro- und Steuerklasse, 1 für Verwaltung, für 1. März 1921 gefordert. Alter 17-20 Jahre.

Befolzung nach Gruppe IV oder der Diätentordnung. Gut vorgebildete Bewerber wollen Gesuche nebst Unterlagen bis 20. Februar 1921 einreichen.

Steinpleis, am 9. Februar 1921. 100683

Der Gemeindevorstand.

100684

2. Beamtenanwärter,

1 für Spar-, Giro- und Steuerklasse, 1 für Verwaltung, für 1. März 1921 gefordert. Alter 17-20 Jahre.

Befolzung nach Gruppe IV oder der Diätentordnung. Gut vorgebildete Bewerber wollen Gesuche nebst Unterlagen bis 20. Februar 1921 einreichen.

Steinpleis, am 9. Februar

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

wegen Erhebung des sächsischen Miet- und Pachtvertragstempels im Rechnungsjahr 1921 vom 10. Februar 1921.

Da nach dem zur Zeit dem Landtage vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Stempelsteuergesetzes vom 12. Januar 1909 auch zu dem Miet- und Pachtvertragstempel im Rechnungsjahr 1921 ein Anschlag von 100 v. h. erhoben werden soll, werden die Steuerbehörden veranlaßt, von der in § 182 der Verordnung vom 24. November 1920 (Sächs. Gesetzblatt 1920 S. 469) angeordneten Erhebung des Stempels bis auf weitere Anordnung abzusehen. Der Zahlungsstermin (§ 182 2 der angeführten Verordnung) wird später anderweit festgesetzt werden.

10119

Finanzministerium.

Für den Minister: Lorey.

Die am 21. Januar, 29. März, 15. Mai und 7. Dezember 1920 in Nr. 18, 75, 111 und 284 der Sächsischen Staatszeitung veröffentlichte bzw. abgeänderte Preisliste für Verbandsstoffe der amtlichen Handelsanstalt für Kontaktfäden in Sachsen ist mit Gültigkeit vom 1. Februar 1921 wie folgt abgeändert worden:

1. Einschaltung in § 182 3 der allgemeinen Bestimmungen: "Zwischen Arzneistoffe werden in Papierbeuteln abgegeben, die mit 10 Pg. berechnet werden."

2. Herabsetzung der Preise für Verbandsstoffe: 10 g 25 50 100 250 500 1000

K-Watte 75 130 225 400 975 1825 35.

Spital-Watte II — 110 200 340 770 14.— 20.—

Gessstoff 55 105 180 320 770 14.— 26.—

4 cm 5 6 8 10 12

Cambribinde 300 375 450 600 750 9.—

Schlauchbunde — 11.— 13.25 16.75 22.—

Die Kreishauptmannschaften Baunen, Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau, am 9. Februar 1921.

10114

Auf Grund von § 17 Abs. 1 der Verordnung des Reichsministers über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung vom 25. 4. 1920 (R.O. Bl. S. 708 folg.) hat der Demobilisierungskommissar für das Musikkgewerbe folgendes bestimmt:

Wer in der Stadt Baunen und in den Landgemeinden Seidau, Grubichütte, Döberitzau, Siebitz, Ebersdorf, Rosita, Großpöhlitz, Obergurig, Röderwitz, Kirchau, Wilthen, Schmöckwitz, Tautendorf, Nieder- und Oberneukirch, Schöland, Weißendorf, Wurbs, Singwitz, Gnaschwitz, Schmöckwitz, Reichswitz, Rositzer, Königswartha, Zugau, Baruth, Crostau, Döbisch, Jenisch, Kleinhaußnitz, Matschwitz, Preuschwitz, Domke, Kleinwölitz, Göda, Seitschen, Grausig, Demitz-Thumitz, Burk, Niedergurig, Guttau, Bischwitz, Niedersalma, Großdubrau, Teulwitz, Döbisch, Mattoni, Strelitz, Bobitz und Schlungwitz an Wochentagen in Gast- und Schankwirtschaften, Weinzelten, Kaffees, Theatern, Lichtspielhäusern oder an anderen öffentlichen Orten Musiker gegen Entgelt beschäftigen will, hat den Bedarf an Arbeitskräften rechtzeitig bei der Arbeitsnachweisabteilung, Abteilung Musik, Rothenstraße Nr. 11 in Baunen (Telefon Nr. 861) anzumelden. Dienststunden täglich von 10—12 Uhr.

Wer in den Städten Löbau, Bernstadt und Weißensberg sowie in den Landgemeinden Altenhain, Ottenhain, Ebersdorf, Stittig, Ober- und Niedercunnersdorf, Strahmholz, Hermigsdorf, Hochkirch, Sohland a. A., Bischdorf, Kemnitz, Groß- und Kleindöbra an Wochentagen in Gast- und Schankwirtschaften, Weinzelten, Kaffees, Theatern, Lichtspielhäusern oder an anderen öffentlichen Orten Musiker gegen Entgelt beschäftigen will, hat den Bedarf an Arbeitskräften rechtzeitig bei der Arbeitsnachweisabteilung, Abteilung Musik, Rothenstraße Nr. 11 in Baunen (Telefon Nr. 861) anzumelden. Dienststunden täglich von 10—12 Uhr.

Wer in den Städten Löbau, Bernstadt und Weißensberg sowie in den Landgemeinden Altenhain, Ottenhain, Ebersdorf, Stittig, Ober- und Niedercunnersdorf, Strahmholz, Hermigsdorf, Hochkirch, Sohland a. A., Bischdorf, Kemnitz, Groß- und Kleindöbra an Wochentagen in Gast- und Schankwirtschaften, Weinzelten, Kaffees, Theatern, Lichtspielhäusern oder an anderen öffentlichen Orten Musiker gegen Entgelt beschäftigen will, hat den Bedarf an Arbeitskräften rechtzeitig bei der Arbeitsnachweisabteilung, Abteilung Musik, Rothenstraße Nr. 11 in Baunen (Telefon Nr. 861) anzumelden.

Wer in der Stadt Zittau und in den Landgemeinden Oberdorf mit Eichgraben, Oybin, Hain, Jonsdorf, Lüttendorf, Harthau, Ober-Ullersdorf, Neukirch, Friedersdorf-Zittau, Friedersdorf, Wald und Bad Oppelsdorf, Edertshaus, Behau und Hörmuth an Wochentagen in Gast- und Schankwirtschaften, Weinzelten, Kaffees, Theatern, Lichtspielhäusern oder an anderen öffentlichen Orten Musiker gegen Entgelt beschäftigen will, hat den Bedarf an Arbeitskräften rechtzeitig bei der Arbeitsnachweisabteilung, Abteilung Musik, Rothenstraße Nr. 11 in Zittau (Sächs. Hof), Hermuth 1001, im Zimmer der Abteilung "Musikkgewerbe" anzumelden.

Sprechenden sind an Wochentagen von 12 bis 1 Uhr mittags.

Wer in den Städten Kamenz und Ulma und in den Landgemeinden Wiesa, Reichen, Thonberg, Paschwitz, Bad Marienberg, Bad Schmedehaus, Reichen, Göltzau, Bernbrück und Lüttendorf an Wochentagen, Sonn- und Feiertagen in Gast- und Schankwirtschaften, Weinzelten, Kaffees, Theatern, Lichtspielhäusern oder an anderen öffentlichen Orten Musiker gegen Entgelt beschäftigen will, hat den Bedarf an Arbeitskräften rechtzeitig bei der Arbeitsnachweisabteilung, Abteilung Musik, Rothenstraße Nr. 11, Hochmänner Leiter Mag. Schäfer, Kamenz, Brüderstraße 14, anzumelden.

Wer in der Stadt Pöhlitz und in den Landgemeinden Pöhlitz M. S. und in Friedersdorf an Wochentagen, Sonn- und Feiertagen in Gast- und

Schankwirtschaften, Weinzelten, Kaffees, Theatern, Lichtspielhäusern oder an anderen öffentlichen Orten Musiker gegen Entgelt beschäftigen will, hat den Bedarf an Arbeitskräften rechtzeitig bei der Arbeitsnachweisabteilung und sachmännischen Leitung Stadtmeisterdirektor Emil Freytag, Pöhlitz, Königswalzplatz 198 b, anzumelden.

Wer in der Stadt Königsbrück und in den Landgemeinden Stenz, Gräfenhain, Döbisch, Steinborn, Kräkau, Weißbach b. A., Schmöckwitz, Schweinsberg, Neukirch, Reichau, Reichenhain, Nieder- und Oberlichtenau an Wochentagen, Sonn- und Feiertagen in Gast- und Schankwirtschaften, Weinzelten, Kaffees, Theatern, Lichtspielhäusern oder an anderen öffentlichen Orten Musiker gegen Entgelt beschäftigen will, hat den Bedarf an Arbeitskräften rechtzeitig bei der Arbeitsnachweisabteilung in Königsbrück am Markt im Rathaus (Herrnstr. 21) anzumelden.

Wer in der Stadt Großenhain, Böhlen, Lichtenberg und Bölkau an Wochentagen, Sonn- und Feiertagen in Gast- und Schankwirtschaften, Weinzelten, Kaffees, Theatern, Lichtspielhäusern oder an anderen öffentlichen Orten Musiker gegen Entgelt beschäftigen will, hat den Bedarf an Arbeitskräften rechtzeitig bei der Arbeitsnachweisabteilung in Großenhain (Herrnstr. 21) anzumelden.

Allgemeine Bestimmungen:

1. Zur Anmeldung verpflichtet ist derjenige, der mit dem einzelnen Musiker den Arbeitsvertrag abschließt. Wenn also der Gastwirt, Theaterunternehmer, Vereinsverstand und dergleichen die Wirktausführung einem Kapellmeister oder Chorleiter überträgt und diesem die Annahme und Entlohnung der einzelnen Musiker überlässt, so hat der Kapellmeister (Chorleiter) die Annahme zu beweisen.

2. Der Arbeitsnachweis wird eine Arbeitsvermittlung einleiten lassen. Dabei müssen die Wünsche der Arbeitgeber betreffs Auswahl der Kapellen und Musiker, soweit diese nicht beschäftigt sein sollten, auf alle Fälle nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Der zugewiesene Musiker erhält eine Zuweisungsliste, die vom Arbeitgeber sofort ausgefüllt zurückzuführen ist. Auf ihr ist anzugeben, ob die Beschäftigung erfolgt oder aus welchem Grunde sie unterbleiben soll.

3. Wer den Musiker unmittelbar ohne Vermittlung des Arbeitsnachweises angenommen, so ist dies jedesmal vom Arbeitgeber unter Angabe des Namens und der Wohnung der betreffenden Musiker beim Arbeitsnachweis anzugeben.

4. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, sofort dem Arbeitsnachweise anzugeben, wenn ein Musiker ohne wichtigen Grund die Annahme der Arbeit ablehnt, oder wegen grober Unzivilität die entlassungserlaubnis entlassen werden muß.

5. Die Arbeitsvermittlung erfolgt für beide Teile unentgeltlich.

6. Wer diesen Anordnungen vorläufig zuwidersetzt, wird nach der Reichsverordnung vom 25. April 1920 mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Die Strafversorgung tritt nur auf Antrag des Staatskommissars oder des Demobilisierungskommissars ein.

Baunen, den 9. Februar 1921. DM 18/M

Der Demobilisierungskommissar für die Kreishauptmannschaft Baunen.

Herr Dr. Sanitätsrat Dr. Lenz in Wittenberg ist gemäß § 10 der Verordnung vom 15. Dezember 1920 zur Ausführung des Gesetzes, die Feuerwehrleitung betreffend, vom 30. November 1920 (G. V. Bl. S. 493) in die bei der Kreishauptmannschaft zu führende Liste der Leistungsschärfe eingetragen worden.

90 VII

Dresden, am 8. Februar 1921. 10115

Die Kreishauptmannschaft.

Die Kreishauptmannschaft spricht den Herren Görlitz Neumann in Reichenberg, Gutsbesitzer Görlitz in Kötzschenbroda, Ortsteil Lindenau, und Hausbesitzer Lindner in Wahnsdorf für die gemeinschaftlich von ihnen unter eigener Lebensgefahr bewirkte Bergung eines Verunglücks aus einem Steinbruch an der Dorfgrundstraße in Wahnsdorf am 6. September v. J. Anerkennung aus.

483 III

Treuen, den 9. Februar 1921. 10116

Auf Grund von § 18 der Verordnung vom 9. Januar 1924, Strom- und Gasfachpolizei-Berechtigung für die Schifffahrt und Flößerei auf der Elbe betreffend, wird hiermit bekanntgemacht, daß die diesjährigen Schiffsprüfungen von den Prüfungskommissionen in Dresden, Weissen und Pirna im Monat März oder Anfang April abgeschlossen werden sollen.

Die Anmeldung zur Prüfung als Führer eines Segelschiffes oder Bootes hat bei demjenigen Elb-Straßen- und Wasserbauman, in dessen Bezirk der wesentliche Wohnort des Bewerbers gelegen ist und, sofern der Bewerber in keinem dieser Bezirke wohnhaft ist, bei dem Straßen- und Wasserbauman I zu Dresden, die Anmeldung zur Prüfung als Führer eines Dampf- oder anderen Maschinenschiffes aber in jedem Falle bei dem leitigenmannen Straßen- und Wasserbauman schriftlich oder mündlich zu erfolgen, wobei der Bewerber durch geeignete glaubwürdige Zeugnisse

a) sich über seine bisherige Unbescholtenheit, seinen moralischen Lebenswandel, seine Rücksicht-

heit, sowie über die erhaltene Fortbildung und die erlangte Fertigkeit im Schwimmen auszuweisen, und b) darzutun hat, daß er mindestens drei Jahre bereits Schiffsdienste auf der Elbe verrichtet hat.

Dresden, am 10. Februar 1921. 88 b VI

Die Kreishauptmannschaft. 10118

Reg.-Med.-Rat Dr. Werner in Dresden ist vom 10. bis 15. Februar d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Reg.-Med.-Rat Dr. Thierich in Dresden vertreten. 95 VII

Dresden, am 10. Februar 1921. 10117

Die Kreishauptmannschaft.

Die Ausweiskarte des Studierenden Max Baasch ist verlorengegangen. Dieselbe wird hiermit für ungültig erklärt. 10109

Tierärztliche Hochschule Dresden.

Geistliche Zustellung.

Die Firma Gallus Blümner in Leipzig — Prozeßbevollmächtigter: Fleischwaren Georg Moje s. d. — lädt die sogen. Années von Hirschhausen in Leipzig, jetzt unbekannten Aufenthalts, zu mündlichen Verhandlung über die Rechtsfähigkeit des höchstens 13. Bißlmann des Landgerichts zu Leipzig am 16. März 1921 vormittags 9 Uhr mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Aufruf der Ladung bekanntgemacht.

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts Leipzig, am 22. Januar 1921. 9859

Die Eisenbahn-Schleife Aktiengesellschaft in Bautzen — Prozeßbevollmächtigter: Fleischwaren Dr. Grimm in Leipzig — klagt gegen den Inhaber eines technischen und kaufmännischen Betriebes Alfred Küller, früher in Frankfurt a. M. bzw. in Neu-Jenaburg b. Frankfurt a. M. auf Grund der Reklamation, daß die Firma Hans Jäger, Weißensee, Berlin, gegen den Klägerin aus einer Kaufpreisforderung vom 12. August 1920 über 44 155 M. 56 Pf. für am 3. September 1920 von der Klägerin gehaltene ehemalige Täger noch den Reklamationsbetrag von 6155 M. 56 Pf. schulde, mit dem Antrage, den Beklagten solle schriftlich zu verurteilen, 1. an die Klägerin 21 155 M. 56 Pf. nebst 5 % Zinsen vom 11. September 1920 abzüglich am 30. September 1920 gezahlter 15 000 M. zu zahlen, 2. das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Klägerin lädt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die siebente Kammer für Handelschäden des Landgerichts zu Leipzig

am 11. April 1921, vormittags 9 Uhr

mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigter vertreten zu lassen.

Leipzig, den 4. Februar 1921. 10080

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Das in Chemnitz, Wettinerstraße 1, gelegene Haushandelsamt, einbezogen auf Blatt 2903 des Grundbuchs für Chemnitz auf den Namen Natalie Elsma verw. Kluge, geb. Schindler, später verm. Nagel, geboren am 8. Januar 1919 in Chemnitz, soll auf Antrag des Rechtsanwalts Ohwald in Chemnitz als Nachlaßpfleger für die Eltern der Frau Nagel

am 30. März 1921, vormittags 1/21 Uhr, an der Gerichtsstelle, Lößniger Str. 1, I., Zimmer 118, zwangswise versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Kürbuche 9,4 Ar groß und auf 790,00 M. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus, Hofraum, Vor- und Hintergarten und liegt in Lößnitz, Herbertstraße 29.

Die Einrichtung der Witterungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachrichungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Recht auf Versteigerung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 6. Januar 1921 verlautbarten Versteigerungsvermerks auf dem Grundbuche nicht erfüllt waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragssteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widergesetzt falls die Rechte bei der Gestaltung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Beteiligung des Versteigerungsterminen den übrigen Rechten nachgelegt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Auftrags die Aufhebung oder die einfache Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widergesetzt falls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

10086

Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 9. Februar 1921.

Auf Blatt 506 des Handelsregisters ist heute die Firma Adolf Müller in Grimmitzschau und als deren Inhaber der Konditorei Konrad Adolf Müller dagegen eingetragen worden. Der Kaufmann, Hans Emil Herbert Meyer in Grimmitzschau ist in das Handelsregister als Gesellschafter eingetreten.

Er ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. Die Gesellschaft hat am 1. April 1920 begonnen. Die Firma lautet künftig H. E. Meyer & Sohn.

10092

Amtsgericht Grimmitzschau, den 10. Februar 1921.

In das Handelsregister Blatt 506 (Firma Grimmitzschau und Tonwarenfabrik Rechau in Rechau) ist heute eingetragen worden: Der Kaufmann, Hans Andreas Freie in Rechau ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

10093

